Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 183. Dienstag, 9. August 1870.

Die geehrten Abonnenten, die das gestrige Extrablatt nicht erhalten haben, ersuchen wir, dasselbige sich aus den Expeditionen abholen zu lassen. D. Red.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Siegesnachricht über das Treffen bei Weißenburg sind gestern und heute in rascher Folge die Berichte von neuen glänzenden Waffenthaten unserer Armee gefolgt. Bei Weißenburg hatten es die Unsrigen präsumtiv nur mit der aus den Brigaden der Generale Montmarlin und Pellé bestehenden zweiten Division Douay des Mac Mahon'schen Korps zu thun. Sie bildete die Avantgarde des letzteren, welches sich von Straßburg in nördlicher Richtung nach Wörth und Weißenburg bewegte. Der Kronprinz ist nach dem Sieg bei letzterer Stadt sofort in südwestlicher Richtung auf Wörth an der Lauter (Dorf im Departement Bas Rhin, mit etwa 1200 Einwohnern, nördlich von Buschweiler, südlich von Bitsch und Niederbronn) vorgerückt und hat hier das Korps des Generals Mac Mahon total geschlagen, auf welches Napoleon und die französische Armee ihre größten Hoffnungen setzte. Dieses Korps bestand außer der Donay'schen 2. Division noch aus der 1. Division unter General Ducrot mit den Brigaden der Generäle Moreno (18. und 96. Linien-Infanterie-Regiment, 13. Jägerbataillon), und de Portis de Houlbac (45. und 47. Linien-Infanterie-Regiment), der 3. Division unter General Roult mit der ersten Brigade des General Ctèville (36. und 48. Linien-Infanterie-Regiment, 8. Jäger-Bataillon) und der zweiten aus 2 Zuaven-Regimenter und 2 Regimenter Algierscher Truppen zusammengesetzten Brigade, sowie aus der 4. Division unter General Lartique mit der ersten Brigade des Generals Fraboulet (50. und 87. Linien-Infanterie-Regiment, 1. Jäger-Bataillon) und des zweiten und dritten Zuaven-Regiments und drei Algierischen Tirailleur-Regimentern bestehenden zweiten Brigade. Außerdem gehörte zu diesem Korps noch eine aus 6 Kavallerie-Regimentern in drei Brigaden unter den Generalen Septeuil, de Nansouty und Michel bestehenden Kavallerie-Division des Generals Duchesme. Mac Mahon hat überdies von der Hauptarmee Verstärkungen erhalten. Die „Kr.-Z.“ bemerkt: „Nach unseren Nachrichten steht jetzt Kehl gegenüber nichts mehr vom Feinde, die französische Südarmee ist aufgelöst und der Offensive nach Nordwest auf Bitsch und Saargemünd durch die dritte deutsche Armee steht nichts mehr im Wege. — Daß sich Mac Mahon auf Bitsch zurückgezogen, bestätigt unsere Ansicht, daß die französische Armee durch eine Offensive auf Straßburg nichts erreichen konnte, daß die Bewegungen bei Basel und Straßburg lediglich Demonstrationen waren und daß schließlich der Kriegsschauplatz der Entscheidung vor der Mosel, zwischen Metz und Nancy liegen dürfte. Uebrigens scheint die Rekognoszirung des Grafen Zeppelin, der bekanntlich allein von seinen Begleitern von dem Ueberfall von Niederbronn zurückkehrte, nicht ohne Erfolg gewesen zu sein.

Gleichzeitig ist die erste Armee über Saarbrücken siegreich vorgedrungen und hat die Franzosen aus ihrer Stellung bei Spicheren (Dorf im Departement Moselle, Arrondissement Sarreguemines mit etwa 900 Einwohnern) vertrieben und zum Rückzuge genöthigt. Die konzentrische Offensive der deutschen Armee hat somit begonnen und schon die nächsten Tage werden uns entscheidende fernere Thaten bringen. Victoria!

Die „N.-Z.“ schreibt: Die gestern Abends und heute Morgens hier veröffentlichten Siegesnachrichten von der dritten und ersten Armee dürfen als ein sicheres Pfand für die nahe und glückliche Beendigung des Krieges gelten. Es wird wahrscheinlich nur noch einer entscheidenden Hauptschlacht, deren Ausgang nach diesen großen einleitenden Kämpfen nicht zweifelhaft sein kann, bedürfen, um uns den Weg bis Paris offen zu legen. Nicht blos die Ueberlegenheit unserer Truppen, sondern auch die der Führung ist durch die letzten Kämpfe glänzend bewährt. Die französische Feldarmee beträgt höchstens 300,000 Mann; sie war gegenüber dem deutschen Heere, das über eine halbe Million zählt, darauf angewiesen, sich nicht in Einzelkämpfen zu zersplittern, sondern mit voller Wucht sich bald auf diesen bald auf jenen Theil unserer Streitmacht zu werfen. Aber die Division Douay wurde vereinzelt bei Weißenburg, darauf das Korps Mac Mahon bei Wörth und gleichzeitig das Korps Frossard bei Saarbrücken geschlagen, ohne daß die feindlichen Streitkräfte ineinander griffen. In Folge dieser Schläge ist die französische Armee in vollem Rückzuge begriffen. Es bleibt ihr nur übrig, sich rückwärts an der Mosel oder an der Maas zu konzentriren, um in einem letzten Entscheidungskampfe uns den Weg nach Paris streitig zu machen. Es besteht kein Zweifel, daß das deutsche Heer in geschlossener Macht diesen Weg sofort verfolgen und jedes Hinderniß, das sich ihr bietet, niederwerfen wird. Metz und Straßburg werden wohl nur eine geringe Besatzung behalten, da Napoleon keinen Mann zur Deckung von Paris entbehren kann. Beide Festungen werden durch Aufstellung von Observationskorps unschädlich gemacht werden.

Hieran schließt sich noch folgendes Telegramm:

Mainz, 7. August. Prinz Friedrich Karl nach Blieskastell. General Steinmetz zwischen Sulzbach und Saarbrück. Großes Hauptquartier in Kaiserslautern.

Hiernach befindet sich das Hauptquartier der zweiten Armee (Prinz Friedrich Karl) an der Westspitze der baierischen Pfalz in unmittelbarer Nähe des Hauptquartiers der ersten Armee (General v. Steinmetz). Beide Armeen schließen sich in engstem Zusammenhange zum Vormarsch nach Lothringen an einander. Die kleine Festung Bitsch, wo das Korps des Marschalls Mac Mahon auf der Flucht sich sammeln zu wollen schien, ist damit schon in der Flanke umgangen. Die kronprinzliche Armee wird auf dem linken Flügel ihre Bewegung ungesäumt fortsetzen und aus dem stark coupirten Terrain des nördlichen Elsaß ebenfalls bald in die oberen Landschaften Lothringens gelangen.

Der Sturm auf Weißenburg soll nach Augenzeugen volle sieben Stunden gedauert und namentlich soll die Erstürmung des Geisberges viel Blut gekostet haben. Man hörte, wie wir aus der „Bad. Landes-Ztg.“ heute ersehen, am Vormittag seit 11 Uhr in Karlsruhe eine starke Kanonade vom Rhein herüber. Die Baiern haben sich vortrefflich geschlagen; gerühmt wird namentlich ihre Artillerie. Die Gefangenen waren nach der Aussage eines der eskortirenden Soldaten größtentheils in einer Kirche aufgegriffen worden. Der Kommandeur der Angriffsbrigade empfahl seinen Leuten wenig zu schießen, sondern die ganze Kraft auf das Avanciren zu verwenden. Der Kugelregen soll entsetzlich gewesen sein. Unsere Leute erreichten aber trotzdem die Höhe und als sie einmal oben waren, ergriffen die Franzosen eiligst die Flucht.

Ueber das vom Marschall Mac Mahon befehligte 1. französische Armeekorps haben wir die näheren Angaben schon gebracht. Dasselbe bestand aus 4 Divisionen (à 13,000 Mann) Infanterie, von welchem die des General Douay schon bei Weißenburg gesprengt war und einer Division Kavallerie (4 Regimenter zu 500 Pferden). Es haben der Kronprinzlichen Armee, deren größter Theil, wie die Depesche wohl besagen soll, im Feuer gewesen ist, also ca. 50—60,000 Mann Franzosen gegenüber gestanden, welche nun gesprengt und auf Bitsch zurückgeworfen sind. Es ist das ungefähr der sechste Theil der ganzen französischen gegen Deutschland verwendbaren Feldarmee und zwar derjenige Theil, welchem die erprobtesten Truppen angehören, denen man eben deshalb auch den Befehlshaber gegeben hatte, dessen Ruf in der französischen Armee der hervorragendste ist. Die gänzliche Niederlage dieses 1. Korps unter dem Marschall Mac Mahon, der sein Hauptquartier in Straßburg aufgeschlagen hatte, ist deshalb ein Sieg, welcher für den ganzen Fortgang des Krieges von Bedeutung sein muß. Ehre den tapfern Soldaten, welche ihn zu Deutschlands Ruhm erfochten, und Ehre vor Allem dem Prinzlichen Feldherrn, dessen Führung und Leitung diesen Ruhmeskranz in die deutsche Geschichte geflochten hat.

Von neueren telegraphischen Nachrichten sind noch eingegangen:

Telegramm Sr. Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin. Welches Glück, dieser neue große Sieg durch Fritz! Preise nur Gott für seine Gnade! Gewann einige 30 Geschütze, 2 Adler, 6 Mitrailleusen, 4000 Gefangene. Mac Mahon war verstärkt aus der Hauptarmee. Es soll Victoria geschossen werden.

Wilhelm.

Köln, 7. August, Nachts. „Großes blutiges Gefecht bei Saarbrücken von 11 Uhr Vormittags an, welches 9 Uhr Abends noch fortdauerte. Die Unsrigen haben die große Uebermacht des Feindes zurückgeschlagen. Das Schlachtfeld ist vom Feinde geräumt. Der Sieg ist unser. Wir haben starke Verluste“. So meldet ein Telegramm der „Köln. Ztg.“

Mainz, 6. August, Nachmittags 7 Uhr. An 500 französische Kriegsgefangene trafen heute, von einer Abtheilung Baiern eskortirt, hier ein und wurden im Festungsgraben beköstigt. Unter denselben befanden sich 1 Major, 2 Hauptleute, 11 Offiziere, 1 Marketenderin. Der größte Theil der Gefangenen wurde nach München, eine kleinere Abtheilung nach Berlin auf Militär-Eisenbahnzügen dirigirt.

Mainz, 7. August, Vorm. 9 Uhr. An General v. Hanenfeldt sind nachstehende Telegramme über das Gefecht bei Saarbrücken am 6. August eingegangen: 1) Heute von Mittag bis nach anbrechender Dunkelheit lebhaftes und sehr heftiges Gefecht zwischen Saarbrücken und Forbach. Die 14. Division engagirte das Gefecht, wurde dem sich verstärkenden Feinde gegenüber successive durch drei Bataillone und 1 Batterie der 16. Division, 3 Bataillone und 2 Batterieen und Kavallerie der 2. Armee unterstützt. Die Höhen von Spicheren, südlich des Exercier-Platzes wurden erstürmt und der Feind auf Forbach zurückgeworfen. Während dieser Zeit war die 13. Division über Völklingen vorgegangen, hatte Rosseln genommen und gegen Abend mit ihrer Tete Forbach erreicht. General Francois todt, sehr viele Verwundete, viele Gefangene von verschiedenen Regimentern des Frossard'schen Korps, Zahl noch nicht festzustellen. Ich habe das Kommando übernommen.

v. Steinmetz.

2) Theile der 1. Armee gegen das Korps Frossard im Gefecht. 5. Division und Theile der 6. in dasselbe eingegriffen, schwerer blutiger Kampf. Position der Franzosen bei Spicheren und auf dem Kreuzberge erstürmt. Beim Einbruch der Dunkelheit der Sieg für uns vollständig entschieden. General-Lieutenant v. Alvensleben Auf Befehl v. Verdy.

Sulz, 7. August. Bei dem Heere des Kronprinzen weiter über 4000 Gefangenen eingebracht. Mac Mahon soll verwundet sein.

Saarbrücken, 7. August. Der gestrige Erfolg bei Saarbrücken ist größer als man erwartet hatte. Die ganze Bagage und das Zeltlager zweier Divisionen sind in unsern Händen. Forbach ist von uns besetzt.

Paris, 7. August. (Ueber Amsterdam). Bis Mitternacht fehlten alle Nachrichten von Mac Mahon. Aus Metz wurde gemeldet, daß Frossard engagirt ist, aber nirgends Nachrichten über das Resultat. Paris ist in fieberhafter Aufregung.

Paris, 7. August, Morgens. (Ueber Amsterdam.) Die Spannung unbeschreiblich, nirgends bestimmte Nachrichten. — Das „Journal officiel“ beschränkt sich auf die Meldung, General Frossard ist im Rückzuge begriffen. Details fehlen. Es scheint fast, bemerkt das amtliche Blatt des Kaiserreichs, der Feind will uns auf unserm Territorium eine Schlacht anbieten. „Er würde dies große strategische Vortheile für uns haben.“

— Die Stadt ist in Belagerungszustand erklärt. Die Deputirtenkammer und der Senat sind auf Donnerstag einberufen.

Offiziell wird bisher über die gestrigen Ereignisse gemeldet: Mac Mahon hat seine zuerst eingenommene Linie verlassen und sich zurückgezogen, nachdem der Feind in einer Reihe von Engagements beträchtliche Streitkräfte entfaltet hatte. — Das Korps Frossard hat von 2 Uhr Nachmittags an bis 6 Uhr im Kampf gestanden und hat sich dann in guter Ordnung zurückgezogen. Einzelnheiten über den Verlust fehlen noch. „Die Truppen sind voller Elan. Die Situation ist nicht bedrohlich, allein der Feind steht auf unserem Gebiete und die größte Kraftanstrengung ist erforderlich, eine Schlacht ist bevorstehend.“

Deutschland.

□ **Berlin**, 7. August. Der herzliche Empfang des neuen belgischen Gesandten in Petersburg durch den Kaiser von Rußland und die Bemerkung des amtlichen Blattes, daß der König der Belgier die Stellung seines Landes mit Weisheit zu erhalten gewußt, indem er dessen durch Verträge garantirte Rechte auf strenge Beobachtung der ihm auferlegten Pflichten stützte, haben jedenfalls ihre große politische Bedeutung. Ueber die Stellung Rußlands zu Belgien resp. zu Frankreich und seinen Annexionsgelüsten scheint hiernach kein Zweifel mehr zulässig. Der Kaiser hat indirekt erklärt, daß Rußland für die Neutralität und Unabhängigkeit gegen die Gefahren eintreten werde, die derselben von Seiten Frankreichs drohen. Diese Kundgebung ist jedenfalls als ein Epilog zu den Enthüllungen zu betrachten, die vom preußischen Kabinet über die Absichten Frankreichs gemacht worden sind. — In einigen Blättern, und zwar auch in solchen, die in der Regel die Sache der Regierung zu führen pflegen, wird neuerdings die deutsche Kaiser-Idee wieder angeregt. Unter diesen Umständen mag bemerkt werden, daß dergleichen Kaiser-Gedanken in maßgebenden Kreisen durchaus nicht gehegt werden, abgesehen davon, daß die Sache doch auch etwas sehr vorzeitig wäre. Wer König Wilhelm kennt, wird überhaupt die Ueberzeugung haben, daß er den Titel „Kaiser“ höchstens nur dann annähme, wenn er von seinen Bundesgenossen dazu aufgefordert würde, sonst sicher nicht. — Aus allen Nachrichten geht hervor, daß der Einmarsch der Deutschen in Frankreich die französische Strategie sehr überrascht hat. Unter diesen Verhältnissen muß insbesondere auch die patriotische Haltung der deutschen Presse und der Berichterstatter vom Kriegsschauplatz mit Anerkennung gedacht werden, die immer der Art gewesen ist, daß auf diesem Wege dem Feinde über die Stellung unserer Armeen nichts bekannt geworden ist. Diese Anerkennung wird übrigens der Presse in vollem Maße auch in Regierungskreisen gezollt. — Nach dem heutigen „Staats-Anzeiger“ findet eine Reduktion der Zeichnungen auf die Bundes-Anleihe nicht statt. Die bis jetzt bekannten Zeichnungen ergeben etwa die Summe von 70 Millionen Thalern. Eine neue Subskriptionsfrist wird trotzdem nicht angesetzt werden, da der höhere Cours, den die Anleihe schon jetzt an der Börse hat, es der Regierung ermöglichen wird, das noch fehlende Geld zu billigeren Bedingungen zu beschaffen.

Berlin, 7. August. Der heutige „Staats-Anzeiger“ schreibt: Gott war mit uns. Im Vertrauen auf Ihn zog unser Königlicher Feldherr mit der deutschen Armee zur Vertheidigung des Vaterlandes gegen den Feind. Der französischen Ueberhebung trat die ruhige Siegeszuversicht des deutschen Volkes in Waffen entgegen. In drei blutigen Treffen am 4. und 6. August bei Weißenburg, Hagenau und auf den Höhen von Saarbrücken hat deutsche Tapferkeit den Feind überwunden, der unsere Grenzen bedrohte. Neben den preußischen Fahnen wehten die der deutschen Bundesgenossen von Nord- und Süddeutschland.

Einen Lorbeerzweig bringt freudig und stolz das Vaterland seinen gefallenen Siegern und den Heldenführern, welche Gott zu weiteren Siegen unter ihren ruhmgekrönten Feldherrn führen möge!

Die Geschichte wird Zeugniß ablegen von dem sittlichen Ernst und der militärischen Zucht, welche die deutschen Krieger auszeichnen. Mit Stolz können wir sagen, daß sie auch in Feindesland ein Beispiel sein werden von der Menschlichkeit und der würdigen Haltung die im Gefolge wahrer sittlicher Bildung ist.

Gott schirme gnädig unsern Königlichen Kriegsherrn und segne ferner unsere Waffen!

— Se. Majestät der König von Sachsen hat sofort nach Eintreffen der Siegesnachrichten vom 6. August durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Friesen, Seine aufrichtige Freude über die Erfolge Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen aussprechen lassen.

— Aus Mainz, 6. August, hat der Bundeskanzler nachstehendes Telegramm an das auswärtige Amt gerichtet:

Der Bundeskanzler hat seinerzeit Türr auf Wunsch des Kaisers Napoleon empfangen, von ihm mündliche, von besser akkreditirten Agenten schriftliche Mittheilungen, die zur Veröffentlichung bereit stehen, entgegengenommen, aber niemals weder schriftlich noch mündlich eine Antwort gegeben. Türr wurde von französischer Seite von Hause aus als politisch unzuverlässig und nur militärisch verwendbar bezeichnet. (gez.) Bismarck.

(Vorstehendes Telegramm bezieht sich auf eine, im Wiener „Tageblatt“ veröffentlichte Auseinandersetzung des mit dem Prinzen Napoleon in nahen Beziehungen stehenden General Türr, welche aus Unterredungen des Grafen Bismarck mit Türr im Jahre 1866, die angebliche Bereitwilligkeit Bismarcks, Frankreich freies Spiel Belgien und Luxemburg gegenüber zu lassen, darzuthun versucht.)

Berlin, 6. August. Gestern Abend füllten sich, sobald die Kunde von dem Siege des Kronprinzen bei Wörth sich verbreitet hatte, die Linden und die in der Nähe belegenen Straßen mit einer zahllosen Menschenmenge. Die Häuser verstärkten den wegen des Sieges bei Weißenburg angelegten Fahnenschmuck; stellenweise wurden Lichter an die Fenster gestellt, bengalische Flammen abgebrannt, Leuchtkugeln und Raketen geworfen; Musikkorps spielten vaterländische Weisen, vor dem Königlichen Palais stand das Volk dicht gedrängt; Ihre Majestät die Königin erschien wiederholt auf dem Balkon und dankte für die Ovationen durch Wehen mit dem Tuche. Noch um Mitternacht, als das Königliche Palais schon längst im Finstern lag, sangen noch einzelne Gruppen am Friedrichs-Denkmal die „Wacht am Rhein“ und andere Kriegslieder. Nach 11 Uhr war nämlich noch die Nachricht von der Wiedereinnahme Saarbrückens durch Extrablätter bekannt geworden und hatte die Stimmung aufs Neue erregt.

— Heute Mittag 12 Uhr wurde einem telegraphischen Befehl des Königs zufolge wegen des großen Sieges bei Wörth Victoria geschossen.

— Der russische Staatskanzler Fürst Gortschakow, welcher am Donnerstag Morgen auf der Rückreise nach St. Petersburg hier eintraf, und bei seinem Sohne, dem Legations-Sekretär Prinzen Gortschakow abstieg und Abends weiterreiste, hatte Nachmittags auch eine Unterredung mit dem Staatssekretär v. Thile im auswärtigen Amte.

— Herr von Savigny, welcher Preußen beim Bundestag bis zu seiner Auflösung vertrat, dann aber seinen Abschied nahm, ist jetzt wieder in den Staatsdienst getreten. Derselbe arbeitet im Ministerium des Auswärtigen.

— Von den Gästen des Siechen'schen Bierlokals wurde nach Eintreffen der Siegesdepesche am 4. d. folgendes Telegramm an den König von Baiern nach München abgesandt: „Wir gratuliren zum brillanten Erfolge Eurer Majestät 2. Armeekorps.“ Hierauf ist Freitag Abend folgende telegraphische Antwort eingetroffen: „Herrn Siechen, Burgstr. 7, Berlin. Ich entbiete den Absendern des Glückwunsch-Telegramms meinen aufrichtigen Dank und bringe aus vollem Herzen ein Hoch Ihrem Heldenkönige. Ludwig, König von Baiern.“

— Nach einer zur Kenntniß der Armee gebrachten Königlichen Bestimmung, sollen auf die Dauer des mobilen Verhältnisses der Armee Belohnungsvorschläge auf Grund stattgehabter Auszeichnung vor dem Feinde,

oder die Verleihung einer Dekoration betreffend, unberücksichtigt der sonst vorgeschriebenen Termine, sofort einer Allerhöchsten Entscheidung unterbreitet werden.

— Das Kriegsministerium hat dafür Sorge getragen, daß die Verlustlisten des diesmaligen Feldzuges auf amtlichem Wege eine möglichst schnelle und weite Verbreitung finden werden.

— Der Kais. russische Lieutenant v. Berg, Sohn des Kaiserl. russischen Statthalters General v. Berg, welcher vor einigen Tagen aus Warschau hier eingetroffen ist, hat die Erlaubniß erhalten, im großen Hauptquartier dem Feldzuge beizuwohnen.

— Das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger ist durch einen Erlaß Sr. Maj. des Königs ermächtigt worden, sich mit Entwerfung eines Statuts einer deutschen Invalidenstiftung für deutsche Krieger, die während des jetzigen Krieges invalide werden, und für die Hinterbliebenen der in diesem Kriege gefallenen deutschen Krieger zu beschäftigen. Reiche Anerbietungen der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika lebenden Deutschen bilden die Grundlage für die Mittel dieser wichtigen Stiftung und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes stellt eine Vermehrung der Mittel für diesen Zweck in Aussicht.

— Nach einer im nichtamtlichen Theile des „St.-Anz." enthaltenen Notiz sind etwa 68 300,000 Thlr. auf die Bundesanleihe gezeichnet worden, und zwar waren, soweit Depeschen und Zeitungen bis jetzt konstatiren, gezeichnet: in Berlin (die Bank) 5 Millionen Thaler, Danzig, 3. August (die Kommune) 100,000 Thlr., Stettin, 5. August, 1,800,000 Thlr., Breslau, 5. August, 2½ Millionen Thlr., Frankfurt a. M., 3. August, 1¾ Millionen Thlr., Altona, 4. Aug., 409,000 Thlr., Flensburg, 5. August, 40,000 Thlr., Hamburg, 4. August, 5¾ Millionen Thlr., Bremen, 4. August, ¾ Millionen Thlr., Rostock, 3. August, 35,900 Thlr., Leipzig, 5. August, gegen 2 Millionen Thaler.

— Die Königl. Landdrostei in Aurich (Ostfriesland) macht bekannt, daß Meldungen zum Eintritt in die zu errichtende freiwillige Seewehr an den Königl. Korvetten-Kapitän Herrn Przewisinsky in Wilhelmshafen zu richten sind. Solchen Seeleuten von den Inseln, welche Lootsendienste verrichten können, wird eine Gage von 25 bis 30 Thlrn. monatlich gewährt.

— Der Verein deutscher Patrioten in Liverpool, welcher sich bei dem ersten Aufschrei der Entrüstung über die von den Franzosen uns zugedachte Schmach gebildet hat, um die Wunden unserer Tapferen heilen und die Noth der zurückgebliebenen Familien lindern zu helfen, hat dem Comité des Victoria-Bazars die Summe von 10,000 Thlr. mit der ausdrücklichen Bestimmung überweisen lassen, dieselbe gemäß seinem Programme für Leidende in ganz Deutschland zu verwenden.

— Von den vereinigten 6 Logen in Frankfurt a. M. ergeht ein Aufruf an alle deutschen Logen, Beiträge in ihrer Mitte zu sammeln und sie dorthin zu senden, damit sie zur Milderung der Leiden des Krieges in verschiedener Weise verwendet werden. Der Aufruf erwartet in Kurzem den Eingang von 100,000 Fl.

— Auch das Comité für die Hegelfeier hat es für angemessen erachtet, die auf den 27. August anberaumte Säkularfeier und Ausstellung des Hegeldenkmals bis auf Weiteres zu vertagen.

— Der am 5. d. M. verstorbene General der Infanterie z. D. Fürst Wilhelm Radziwill, geboren am 19. März 1797, succedirte seinem Vater, dem Fürsten Anton Radziwill, 1833 in der Ordination von Olyka, Nieswicz und Mir. Seine Mutter war die verewigte Prinzessin Louise von Preußen, Schwester des bei Saalfeld 1806 gefallenen Prinzen Ludwig, gewöhnlich Louis Ferdinand genannt. In erster Ehe war der verewigte Fürst Wilhelm mit der Prinzessin Helene Radziwill, seiner Cousine, vermählt; die zweite schloß er mit der Fürstin Mathilde Christiane, des Fürsten Karl Joseph von Clary und Aldringen Tochter. Aus dieser Ehe hinterläßt er reiche Nachkommenschaft; der älteste Sohn, der nunmehrige Fürst Anton Radziwill, ist Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs. Der verewigte Fürst war General der Infanterie und Chef des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27.

— Der Schlachtenmaler Konrad Freyberg ist von dem Prinzen Albrecht von Preußen in sein Hauptquartier berufen worden und dahin abgereist.

Breslau, 7. August. Auf die gestrige Siegesnachricht ist die Stadt noch spät Abends theilweise illuminirt. Heute prangt die ganze Stadt im Flaggenschmucke.

Elberfeld, 6. August. Die „Elberfelder Zeitung" berichtet, daß von Paris hier eingegangenen Nachrichten zufolge die französische Regierung den Handelsvertrag mit dem Zollverein außer Kraft gesetzt habe und mithin die Einführung deutscher Waaren nach Frankreich unmöglich geworden sei. Eine Ausnahme hievon finde nur bei solchen Waaren statt, welche bereits vor dem 19. Juli in französischem Entrepôt sich befanden, oder zu jenem Zeitpunkte in einem neutralen Hafen nach Frankreich verladen waren. In hiesigen Handelskreisen hofft man, daß die Zollvereinsregierung reciproke Maßregeln ergreifen werde.

Koblenz. (Dir. Mitth.) Rührend und erhebend zugleich war die Begrüßung unsers Königs Seitens der hiesigen Bevölkerung bei seiner in der Dienstagsnacht erfolgten Durchfahrt. Obwohl Mitternacht längst vorüber war, als der Train in den hiesigen Bahnhof einlief, harrten Tausende von Menschen des Augenblickes, in welchem sie ihre enthusiastischen Huldigungen dem Kriegsherrn des zur Züchtigung französischen Uebermuthes in den Waffen geeinten Vaterlandes darbringen konnten. Doch der König schien zu ruhen, als der Zug eintraf, und feierliches Schweigen herrschte in der zahlreichen Menschenmenge, bis nach mehren Minuten der greise Fürst vom Adjutanten geweckt, aus dem Wagen trat und nun donnerndes, nicht endenwollendes Hoch und Hurrah ihn empfing. Nach den üblichen Vorstellungen sprach der König, der zwar ernst, doch sehr gut und rüstig aussah, wohl 10 Minuten lang sehr eifrig im Königszimmer des Bahnhofes mit General Steinmetz, während die draußen versammelte Menge die Nationalhymne und andere patriotische Lieder sang, bis der Fürst auf's Neue erschien und, von den Damenkomitee's Blumenspenden, von den Herren einen Trunk Rheinweins freundlich entgegennehmend, in den Wagen zurücktrat, von dessen Fenster aus er wiederholt grüßte, während abermaliges donnerndes Hurrah die nach halbstündigem Aufenthalte erfolgte Abfahrt des Zuges begleitete.

Frankfurt a. M., 6. August. Die heutigen Siegesdepeschen haben die Stadt in die freudigste Erregung versetzt, zahllose Menschenmassen erfüllen die Straßen unter enthusiastischen Rufen und patriotischen Liedern. Im Theater wurden die Siegesdepeschen von der Bühne verlesen und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen.

Hamburg, 6. August. Die Nachricht von dem glänzenden Siege bei Wörth ist hier mit endlosem Jubel aufgenommen worden. Auf den Straßen wogen zahllose Volksmassen. Die Stadt ist glänzend illuminirt. Ueberall herrscht die größte Begeisterung.

Stuttgart, 1. August. (Freikorps.) Die Errichtung eines Freikorps, das den Namen „freiwilliges Jägerkorps" führen wird, hat nunmehr die Genehmigung des Kriegsministers erhalten, nachdem derselbe vorher mit Sr. K. H. dem Kronprinzen von Preußen, als Ober-Befehlshaber der süddeutschen Armee, hierüber Rücksprache genommen und dessen Zustimmung erhalten hatte. Bis jetzt haben sich bereits über 500 Jünglinge in dasselbe einzeichnen lassen, obwohl Seitens des Komitee's noch kein öffentlicher Aufruf erlassen wurde.

München, 7. August. Der Kronprinz von Preußen hat vom Schlachtfelde Woerth 6. August 4½ Nachmittags, dem König von Bayern den vollständigen Sieg der Kronprinzlichen Armee über die Franzosen angezeigt und Se. Majestät beglückwünscht.

Ausland.

Graz, 5. August. Das bereits seit Beginn des deutsch-französischen Krieges hier bestehende „Komitee zur Wahrung der deutschen Interessen im Kriege gegen Frankreich" hat sich mit dem um dieselbe Zeit hier gebildeten Turnerkomitee vereinigt und nennt sich nunmehr „deutsches Hülfskomitee in Steiermark". Dasselbe beschloß, die zu gleichem Zwecke in Leoben, Cilli und Marburg gegründeten Komitee's zu ersuchen, daß sie behufs rascherer Uebermittelung die von ihnen gesammelten Beiträge an das Grazer Centralkomitee einsenden mögen. Auch hat dasselbe Schreiben an hervorragende Persönlichkeiten in allen Städten und größeren Märkten Steiermarks abgesandt, in welchen zur Gründung selbstständiger Komitee's oder mindestens zum Anschluß an das nächste Komitee aufgefordert wird. Der Grazer Männer-Gesangsverein haben sich bereit erklärt, für den patriotischen Zweck des Komitee's Produktionen zu veranstalten. Beiträge fließen aus allen Theilen Steiermarks im reichsten Maße an das Komitee.

Brüssel, 6. August. Der „Moniteur belge" enthält einen Erlaß, welcher die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Kriegsmunition jeder Art vorläufig verbietet. Die Ausfuhr ist nur gestattet, wenn sie für einen neutralen Staat geschieht.

Paris, 6. August, Nachmittags. (Indirekt bezogen.) In der Stadt herrscht eine ungeheure Aufregung. An der Börse waren Gerüchte über eine angeblich von den Franzosen gewonnene Schlacht ausgesprengt worden. Diese Gerüchte erwiesen sich bald als gefälscht. Eine unabsehbare Volksmenge begab sich vor das Palais des Staatsministeriums. Ollivier hielt vom Balkon eine Ansprache an das Volk, in welcher er strenge Bestrafung der Schuldigen verhieß, und die Wiederkehr solcher Täuschungen zu verhüten versprach. Nach langen Bemühungen gelang es der öffentlichen Macht, die aufs Höchste leidenschaftlich erregte Menge zum Auseinandergehen zu bewegen.

— Abends. Soeben wird eine Proklamation des Ministerkonseils publicirt. In derselben heißt es: Pariser, Ihr seid mit Recht aufgeregt durch verwerfliche Manöver. Der Schuldige ist verhaftet und die Gerichte haben die Untersuchung begonnen. Die Regierung ergreift die energischsten Maßregeln, damit eine solche Infamie sich nicht wiederholen kann. Im Namen des Vaterlandes, im Namen Eurer Armee bitten wir Euch, ruhig und geduldig zu sein und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Unordnungen in Paris wären gleichbedeutend mit Sieg für die Preußen. Sobald eine bestimmte Nachricht eingeht, mag sie gut oder schlecht sein, wird sie Euch unverzüglich mitgetheilt werden. Seien wir einig. Haben wir in diesem Augenblick nur einen Gedanken, ein Gefühl: den Triumph unserer Waffen. — Die Proklamation ist von allen Ministern unterzeichnet.

— Aus Paris vom 3. August wird der „Independance" geschrieben:

In dem Lager von Chalons ist in der Mobilgarde eine wahre Meuterei ausgebrochen; die Offiziere wurden gemißhandelt und mehrere derselben selbst schwer verwundet. Das dritte Bataillon, das größtentheils dem Quartier du Temple angehört, scheint dabei die Hauptrolle gespielt zu haben; es war in dem Lager auch nicht für die geringste Verpflegung gesorgt, in Folge dessen die Meuterei ausbrach. Zwei Bataillone, das 1. und 2. der Mobilgarde, sowie einige Reservetruppen des Marschall Canrobert, die in der Nähe waren, wurden herbeigerufen, um der Unordnung zu steuern. Die Haupträdelsführer wurden verhaftet und werden vor das Kriegsgericht gestellt werden. Man scheint an diesem Versuche genug zu haben und hat alle weiteren Sendungen dieser Truppengattung nach dem Lager eingestellt. Eine Menge Mütter, Schwestern und andere weiblichen Verwandten der jungen Garde haben sich in der Umgegend des Lagers niedergelassen.

— Falls der Admiral Rigauld de Genouilly, Marineminister, den Oberbefehl über die gesammten französischen Seestreitkräfte in der Nord- und Ostsee übernimmt, wird er seine Flagge auf dem „Solferino" aufhissen. Die gepanzerte Fregatte „Normandie" ist mit der Ueberwachung der französischen Küste von Dünkirchen bis Cherbourg beauftragt.

— Die Kaiserin telegraphirte dem Kaiser, sie wünsche nach Metz zu kommen, um ihn zu sehen, ihren Sohn zu umarmen und sich der Armee zu zeigen, um den Enthusiasmus für den Krieg zu erhöhen. Der Kaiser dankte ihr in seiner Antwort für ihre Wünsche und Absichten, bat sie aber, dieselben nicht in Ausführung zu bringen, da er Metz vor ihrer Ankunft verlassen haben dürfte und nicht sagen könne, wo sie ihn antreffen würde.

— Dem „Temps", der in diesem Augenblicke unter dem klarer und ruhiger denkenden Theile der Bevölkerung sich eines großen Einflusses erfreut, wird in einer Korrespondenz aus Süddeutschland geschrieben: „Was soll ich sagen über den Zustand der Gemüther im Süden? Es giebt in diesen Ländern nur noch die preußische Fahne, um welche sich alle Deutschen schaaren. In Stuttgart hat sogar Herr Mayer sich genöthigt gesehen, seine Fahne einzuziehen; in Baiern sprechen sich die Chefs der Ultramontanen, Dr. Sepp z. B., gegen die Franzosen aus und weisen mit Entrüstung die Vorschläge zurück, die ihnen, wie es scheint, gegen Preußen gemacht worden sind; in der Pfalz ist der Führer der nationalen Bewegung eben gerade der ehemalige Chef der Demokraten, Herr Prätorius von Alzei. Das Verständniß des deutschen Charakters fehlt der Mehrzahl der französischen Blätter und der französischen Staatsmänner. Dieser Krieg hat in Deutschland das Phänomen hervorgerufen, welches in der Komödie der Einbruch des Nachbars Robert in den sich zankenden Hausstand hervorbringt: Mann und Frau, die sich noch eben zankten, schlagen gemeinsam gegen den Nachbar los. Ihre Leser müssen mir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich keine Gelegenheit habe vorübergehen lassen, Frankreich vor demjenigen zu warnen, was geschehen würde. Die offiziösen Blätter haben davon nichts geglaubt. Heute sprechen die Thatsachen."

— Zweihundert neue päpstliche Freiwillige sind am Sonntag durch Paris gekommen, um sich nach Civita-Vecchia zu begeben. Seit der Ankündigung, daß die französischen Truppen aus Rom zurückgezogen werden, machen die päpstlichen Werbebureaux in Frankreich, Belgien, Holland und Irland große Anstrengungen, um neue „Streiter" für den Papst aufzubringen. Bei Erhaltung der Nachricht von der Kriegserklärung Frankreichs an Preußen ließ der Papst, wie Briefe aus Rom melden, den Stab der französischen Legion zu sich kommen und hielt folgende Ansprache an denselben: „Ich weiß aus sicherer Quelle, daß die Regierung Ihres Landes in diesem Augenblicke mit dem Gedanken umgeht, Rom der französischen Soldaten zu berauben; möge es nach dem Willen des Allmächtigen geschehen. Was mich anbelangt, so möchte ich in diesem ernsten Augenblicke Frankreich keines einzigen seiner Soldaten berauben. Die unter Euch, welche in ihr Vaterland zurückkehren wollen, um ihren Degen dem Dienste desselben zurückzugeben, sind von jetzt an frei, es zu thun. Ich entbinde sie ihres Eides und einer Verpflichtung gegen meine Person". (Nach französischen Blättern sind bereits zehn Offiziere der Legion von Antibes in Frankreich angekommen).

Florenz, 6. August. „Opinione" und „Independenza", sowie andere Blätter treten den Insinuationen einzelner österreichischer Zeitungen, daß Italien Oesterreich zum Krieg treibe, mit aller Entschiedenheit gegenüber. Italien wünsche aufrichtigst keine Verallgemeinerung des Konfliktes, nicht Italien werde es sein, welches die Verantwortlichkeit zu tragen haben würde, wenn der Krieg sich verallgemeinere.

London, 6. August. Die Journale „Economist" und „Spectator" befürworten auf das Entschiedenste die schleunigste Erlassung eines Ausfuhrverbotes für Waffen und Munition jeder Art. — Ein großes französisches Panzerschiff passirte heute Morgen Dover ostwärts steuernd.

London, 4. August. (Urtheile.) Die Besetzung Saarbrückens durch die Franzosen, über die von französischer Seite ein wahres Sieges-Bulletin herübertelegraphirt wurde, wird von allen unsern Blättern ihrem Werthe nach gewürdigt, d. h. sehr geringe veranschlagt. Es ist doch selbst aus dem pomphaften feindlichen Berichte klar, daß der offene Platz von deutscher Seite freiwillig geräumt wurde und eine Behauptung desselben vorläufig nicht im Plane der kommandirenden Generale lag. Andere unserer Journale machen Glossen über den Bericht des Kaisers an die Kaiserin, indem er von der Feuertaufe und der Kaltblütigkeit ihres Jungen erzählt. Das Theatralische dieses väterlichen Berichtes fällt beim ersten Blick in die Augen und die angebliche Rührung der französischen Schnauzbärte über die kühle Haltung des armen Burschen ist geradezu lächerlich. Traurig aber ist es, daß der alte kränkliche Vater (Nélaton wurde bereits zu ihm beschieden) sich rühmt, sein kaum den Kinderjahren entwachsenes Söhnlein mit der grausigen Menschenschlächterei vertraut gemacht zu haben und daß das Söhnlein den Erwartungen der Mutter entspreche. Das gehört eben zur napoleonischen Tradition und Pädagogik.

London, 6. August. Eine französische Fregatte kaperte das preußische Schiff „Lannia" mit amerikanischer Fracht. Dies ist die erste französische Prise. Sie wurde nach Havre geführt.

Kopenhagen, 7. August. Der Großfürst Thronfolger von Rußland traf heute Nachmittag um 4 Uhr in Helsingör ein, woselbst er von der Königlichen Familie empfangen wurde und hierauf sogleich nach Fredensborg fuhr.

Stockholm, 5. August. Die Regierung läßt die schwedische Presse durch die offizielle Zeitung vor Verbreitung von Nachrichten warnen, welche mit der vom Könige in Uebereinstimmung mit dem größten Theil des Volkes erklärten Neutralität in Widerspruch stehen könnten.

Stockholm, 6. August. Die Regierung fordert zur Subskription auf die vierzig Millionen fundirte Eisenbahn-Anleihe auf. Der Emissionscours beträgt 95½, die Zinsen 5 pCt. Die Amortisirung erfolgt in 40 Jahren durch Ankauf oder Auslosung.

Washington, 4. August. Das Gerücht, nach welchem die Generale Lee, Johnston, Sheridan ihre Dienste dem Kaiser von Frankreich angeboten hätten, wird auf das Entschiedenste als unbegründet bezeichnet.

Offizielle Kriegsnachrichten.

Berlin, 8. August. In der Nacht vom 7. zum 8. sind keine Nachrichten von der Armee beim Generalstabe eingegangen.

Paris, 7. August, Nachmittags. Ministerrath ist in Permanenz. Rouher und Schneider sind nach den Tuilerien berufen. Die Kaiserin ist Morgens 5 Uhr eingetroffen und erließ folgende Proklamation:

Franzosen! Der Beginn des Krieges ist für uns ungünstig gewesen, unsere Waffen haben eine Niederlage (échec) erlitten, seien wir fest gegenüber diesem Unfall und beeilen wir uns ihn gut zu machen.

Möge es unter uns nur eine Partei geben, der alle Franzosen angehören, nur eine Fahne, die unserer nationalen Ehre möge voranwehen.

Ich komme in Eure Mitte, treu Meiner Mission, Meiner Pflicht und werdet ihr Mich als die Erste bei jeder Gefahr sehen, wo es gilt die Fahne Frankreichs zu vertheidigen. Ich beschwöre alle guten Bürger die Ordnung aufrecht zu erhalten, dieselben stören, wäre nichts Anderes, als mit unseren Feinden konspiriren.

gez. Eugenie.

Proklamation des Ministerraths. Nach der Reproduktion der bekannten Nachrichten schließt dieselbe: Angesichts der ernsten Nachrichten ist unsere Pflicht uns vorgezeichnet. Wir appelliren an den Patriotismus und die Energie Aller. Die Kammern sind berufen. Wir stellen den Fall der Dringlichkeit. Paris ist in Vertheidigungszustand; um die Ausführung militärischer Vorbereitungen zu erleichtern, erklären wir den Belagerungszustand. Keine Schwäche, keine Zersplitterung! Unsere Hülfsmittel sind immens; kämpfen wir mit Festigkeit und das Vaterland wird gerettet sein.

Paris, 7. August, Nachm. Sämmtliche hier anwesende Deputirte versammeln sich Abends im Saale der Legislative, um sich für die neue Session zu organisiren. — Die zweite Sonntags-Ausgabe der amtlichen Zeitung publizirt verschiedene Telegramme Napoleons aus Metz, welche die Niederlagen Mac Mahons und Frossards constatiren.

Paris, 7. August, Abends. Der Gouverneur Baraguay d'Hilliers erließ folgende Proklamation:

Die Erklärung des Belagerungszustandes überträgt auf mich alle diejenigen Machtbefugnisse, welche nothwendig sind für die Erhaltung der Hauptstadt. Ich rechne auf den Patriotismus der Einwohnerschaft und Nationalgarde. Jede Ansammlung wird untersagt.

Pommern.

Stettin, 8. August. Im Suhl'schen Lokal zu Grabow fand gestern Vormittag unter dem Vorsitz des Kapitains Bödow eine zahlreich besuchte Versammlung von Mitgliedern des hiesigen nautischen Vereins zur Besprechung über die Bildung einer freiwilligen Seewehr statt. In derselben wurde einstimmig dem Beschlusse der deutschen nautischen Gesellschaft in Bremen zugestimmt, wonach sich die Mitglieder des Vereins dem Marineministerium zur Bildung einer freiwilligen Seewehr zur Verfügung stellen. Gleichzeitig wurden aus der diesseitigen Vereinskasse für die Frauen der ins Feld gerückten Reservisten und Wehrmänner 50 Thlr. bewilligt.

— Der hiesige Local-Verein für die Verwundeten ist zur Zeit mit der Beschaffung der nöthigsten Lazarethgegenstände beschäftigt. Das Depot desselben befindet sich im Hotel de Petersbourg, in welchem auch die Arbeitsräume des Frauen-Vereins eingerichtet sind. Es ist durch die Thätigkeit einzelner Vorstandsmitglieder, wie durch die sehr anerkennenswerthe Unterstützung des vaterländischen Frauenvereins

gelungen, Material und Arbeit mit erheblichen Ersparnissen und auf das Beste zu beschaffen, und da bei den Herstellungsarbeiten, soweit es nur irgend möglich ist, die Frauen der zum Kriegsdienst eingezogenen Wehrmänner beschäftigt werden, so erfahren die dem Verein anvertrauten Geldmittel noch eine besondere, nützliche Verwendung. Von den fertigen Gegenständen sind größere Partheien bereits abgesandt worden, Anderes wird zur sofortigen Absendung bereit gehalten, und zwar sind namentlich die von hier aus ins Feld berufenen Aerzte ersucht worden, in allen Fällen, in denen Hülfe Noth thut, den Verein auf dem kürzesten Wege zu benachrichtigen, damit alsdann von hier aus auf die sicherste und schnellste Weise für Abhülfe gesorgt werden kann. 5000 Verbandtaschen sind an die von hier aus abgerückten Krieger geliefert worden, 1000 Verbandtaschen sind in Arbeit, ebenso wurde für einen Vorrath guter und weicher Fußlappen, deren die Soldaten bei dem zumeist neuen und daher noch zum Theil harten Stiefelwerk besonders dringend bedürfen, gesorgt. Eine Verpflegung durchziehender Truppen hat bisher nur in den einzelnen städtischen Gebäuden (Turnhalle u. s. w.), welche vorübergehend zur Bequartierung eingerichtet waren, stattgefunden, da zu einer weiteren Verpflegung kein Bedürfniß und keine Gelegenheit gegeben war. Für die Ausbildung freiwilliger Krankenwärterinnen ist im städtischen Krankenhause und in der Diakonissen-Anstalt zur Erlernung der nöthigen Handgriffe u. s. w. ausreichend Gelegenheit geboten. In beiden Anstalten werden außerdem durch die leitenden Herren Aerzte belehrende Vorträge gehalten. Männliche Personen, welche sich zur freiwilligen Krankenpflege melden, werden, soweit es der Raum gestattet, im Johanniter-Hause zu Züllchow unterwiesen. Zur Ermittelung anderer Stellen, an welchen die Einübung zahlreicher männlicher Krankenwärter geschehen kann, sind Unterhandlungen im Gange. Der Verein bittet um Zusendung von Erfrischungen, welche jetzt, nachdem die ersten Schläge gefallen sind und täglich neue Ereignisse zu erwarten stehen, mehr und mehr gebraucht werden. Zunächst ist die Absendung einer Ladung Cigarren in Aussicht genommen, da erfahrungsmäßig selbst Schwerverwundete eine Cigarre allen anderen Erfrischungen vorziehen.

— Heute früh um 9 Uhr wurde von Bastion V. „Victoria" geschossen.

— Einer jüngst an die Corps-Intendanturen ergangenen Verfügung des Kriegs-Ministeriums zufolge werden „die Servizahlungen" sowohl für Selbstmiether als für Einquartirte des Friedensstandes" bis zum Tage eines eventuellen Ausmarsches fortgeleistet.

— Heute Nachmittag 1/2 3 Uhr traf ein Transport von 2000 französischen Kriegsgefangenen hier ein, welche in Ermangelung anderer geeigneter Räume in hiesigen Kasernen untergebracht wurden.

— Dem Hauptmann im 7. pommerschen Inf.-Regt. Nr. 54 v. Petery ist zum Major befördert worden.

— Durch Erlaß vom 5. d. Mts. hat der Herr Unterrichtsminister die Königlichen Provinzial-Schul-Kollegien ermächtigt, an allen Schullehrer-Seminarien, in welchen in diesem Jahr noch eine Abiturienten-Prüfung bevorsteht, diese sofort und in der abgekürzten Weise abhalten zu lassen, welche nach den besonderen Verhältnissen der einzelnen Anstalten nothwendig und zulässig erscheint.

— Der „St.-A." enthält die Konzessions- und Bestätigungsurkunde für die „pommersche Central-Eisenbahn-Gesellschaft."

— Heute früh machten zwei Insassen des hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisses einen verunglückten Fluchtversuch. Sie hatten die Gefängnißmauer überstiegen, wurden aber sofort wieder ergriffen und an den Ort ihres unfreiwilligen Aufenthaltes zurückgeführt.

— Gestern Nachmittag wurde wiederum, ganz ähnlich wie an zwei vorhergehenden Sonntagen, ein Kleiderdiebstahl mittelst Nachschlüssel verübt, ohne daß man des Diebes habhaft wurde. Diesmal hatte derselbe dem Kaufmann Lüdtke am Bohlwerk Nr. 8 einen Besuch abgestattet.

— Aus Swinemünde, 4. August schreibt man: Allmälig fangen die Gemüther hier an, sich von der Bestürzung zu erholen, welche die drohende Kriegsgefahr anfänglich verursachte. Man hat sich überzeugt, daß unser Ort einen feindlichen Angriff nicht zu fürchten hat. Die französischen Kriegsschiffe — von denen man bis jetzt noch keine Spur gefunden — werden schwerlich einen Landungs-Versuch an unserer Küste machen, sollten sie dies dennoch wagen, so würden sie auf einen so gut organisirten und so energischen Widerstand stoßen, daß ihnen die Lust zu weiteren Versuchen wohl vergehen dürfte. Unser Seebad liegt übrigens gänzlich außerhalb der Schußlinie, so daß dort eine unmittelbare Gefahr überhaupt nicht zu erwarten ist. Diesem Umstände vertrauend, finden sich nach und nach verschiedene Badegäste wieder hier ein, denen gewiß bald eine größere Anzahl folgen wird, je mehr sich das Vertrauen auf die persönliche Sicherheit befestigt. Namentlich ist der Aufenthalt in dem schönen, in jeder Beziehung vortrefflich eingerichteten König Wilhelms-Bade anzurathen, weil sich dort Alles vereinigt, um den Besuchern die größten Annehmlichkeiten zu bereiten: die herrliche Lage des großartigen Etablissements, dessen elegante und höchst bequeme Einrichtung, sowie die ausgezeichnete Restauration. Denjenigen Gästen, welche nicht beabsichtigen, das Seebad zu benutzen, ist das König Wilhelms-Bad auch besonders zum Gebrauch von Brunnencuren anzuempfehlen, da sämmtliche Mineralwasser dort zu haben oder doch sehr leicht von Stettin zu beschaffen sind.

—l. **Gollnow**, 7. August. Der Wohlthätigkeitssinn für Pflege und Unterstützung der Familien der ins Feld gerückten Mannschaften äußert sich auch hier in sehr erfreulicher Weise. Die Sammlungen haben einen monatlichen Ertrag von 100 Thlr. und einen einmaligen von 20 Thlr. ergeben. Wenn diese Summen auch im Vergleich zu denjenigen anderer Städte gerade nicht sehr groß sind, so bleibt auch zu berücksichtigen, daß die hiesige Einwohnerschaft meist unbemittelt ist. — Auch ein Frauen-Verein hat sich hier gebildet, welcher sich die Aufgabe gestellt, Gaben an Charpie, Bandagen so wie an Geld, für die verwundeten Krieger zu sammeln und sie dem Berliner Comité zur Verfügung zu stellen. Einige verhältnißmäßig bedeutende Sendungen sind bereits abgegangen. Im höchsten Grade erfreulich ist es, daß sogar aus den ärmsten Familien reichliche Gaben an Leinwand dem Frauen-Verein übermittelt werden.

* **Daber**, 7. August. Heute früh nach dem Eintreffen der Sieges-Nachricht hatte fast die ganze Stadt festlich geflaggt.

Stolp, 7. August. Die sich zur extraordinären Abiturienten-Prüfung am hiesigen Gymnasium gemeldeten 4 Primaner Mulert, Baade, Engel und Brandt haben in dem zu diesem Zwecke am 4. d. Mts. anberaumten Termin die Prüfung sämmtlich bestanden.

Vermischtes.

Domnau (Prov. Preußen), 1. August. Der K. H. Z. wird folgender Unglücksfall berichtet: Am 27. v. Mts. schlug während des Nachmittags-Gottesdienstes der Blitz in die hiesige Kirche. Die Predigt war beendet und die Gemeindeglieder standen größtentheils in der Vorhalle der Kirche, dem unteren Theile des Thurmes. Hierhin nahm gerade der Blitz seinen Weg, tödtete auf der Stelle drei Personen und beschädigte über 30 Personen theils schwer, theils leichter. Unser Arzt ist zum Militär beordert, so daß ein anderer Arzt erst aus Friedland telegraphisch gerufen werden mußte, der 7 Uhr Abends eintraf und mit Treue und Ausdauer den Leidenden Hülfe spendete. Es ist nicht zu erwarten, daß von den Getroffenen noch Jemand dem Tode anheimfallen wird. Der Blitz zündete glücklicherweise nicht, hat auch in der Kirche, so weit festgestellt, nicht erheblichen Schaden angerichtet.

— (Kuriosum). Wie in einigen Orten beim Kegelspiel ein umgeworfener Kegel mit Stiel bezeichnet wird, so ist hier seit dem letzten österreichischen Kriege derselbe in Benedek verwandelt; seit Kurzem nun ist dieser Name umgetauft und ist nun aus einem Benedek, ein Benedetti hervorgegangen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. August. Wetter bewölkt, etwas Regen. Temperatur Morgens + 14° R. Wind N.

An der Börse.

Weizen höher, loco per 2125 Pfd. gelber nach Qualität 65 1/2—71 1/2 Thlr., bunter und weißer 64 1/2—70 1/2 Thlr. nom., 83—85pfd. gelber per August, August-Septbr. u. September-Oktober 71 3/4—73 Thlr. bez.

Roggen etwas höher, loco per 2000 Pfd. 45 bis 48 Thlr. bez., per August-September 47 Thlr. bez. u. Gd., per September-Oktober 48—48 1/4 Thlr. bez., per Frühjahr 49 3/4, 50, 50 1/4 Thlr. bez.

Gerste unverändert.

Hafer etwas matter, neuer per August 32—33 Thlr. Br., August-Lieferung 37 Thlr. Br., September-Oktober 30 1/2 Thlr. Br.

Erbsen kein Geschäft bei wenig Offerten.

Winterrübsen loco per 1800 Pfd. September-Oktober 98 1/4 Thlr. bez.

Petroleum stille, per Septbr.-Oktbr. 7 1/2 Thlr. Br.

Rüböl fester, loco 12 5/6 Thlr. Br., August 12 7/12 Thlr. bez. u. Br., August-Septbr. 12 2/3 Thlr. Br., 1/12 bez. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 12 3/4 Thlr. bez. u. Gd.

Spiritus fester, loco ohne Faß 15 5/6 Thlr. bez., per August-Septbr. 15 5/12, 13/24 Thlr. bez., Septbr. 15 1/2, 7/12 Thlr. bez. u. Gd.

Angemeldet: 40,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 72 1/2, Roggen 47, Rüböl 12 7/12, Spiritus 15 5/12.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Schütz (Barth). — Eine Tochter: Herrn C. Haecker (Wolgast).

Gestorben: Herr Wilhelm Cozardi (Anklam). — Frau Auguste Rudolph geb. Rohrbeck (Grünhof) — Fräul. Lina Schwebke (Stralsund). — Sohn Fritz des Herrn Kolbe (Stettin).

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Emilie**, geb. **Stimming**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden hierdurch anzeige.

Stettin, den 7. August 1870.

Wilhelm Döffner.

Für die Landwehr-Familien

sind ferner bei uns folgende Beiträge eingegangen:

A. Einmalige Beiträge.

Frau Rentier Dablenburg 10 Thlr. Apell.-Gerichts-Secr. Weigelt 5 Thlr. Schallehn sen. 10 Thlr. Justizr. Pitzschky 25 Thlr. Geh. Com.-R. Fretzdorff 100 Thlr. B. Kuhberg 100 Thlr. Dir. Dr. Dohrn 100 Thlr. Ernst Krahnstöver 25 Thlr. Geh. Com.-R. Rahm 100 Thlr. Dr. Jentsch in Grabow 50 Thlr. Fr. Dr. Jentsch in Grabow 10 Thlr. W. Jentsch in Grabow 100 Thlr. F. Holberg in Grabow 100 Thlr. Otto Hoffmann in Grabow 5 Thlr. F. F. Huth in Grabow 2 Thlr. Bannatz in Grabow 1 Thlr. Ed. Wienand in Grabow 10 Sgr. C. Wilm in Grabow 5 Thlr. E. Möller in Grabow 50 Thlr. Kuchelbacher in Grabow 2 1/2 Sgr. W. Peine in Grabow 5 Sgr. R. Walter in Grabow 5 Sgr. Wilhelm Meister 25 Thlr. Samuel und Friedeberg 25 Thlr. Direktor Wichards 10 Thlr. C. W. Kemp 25 Thlr. Stadt-Aeltester Theune 5 Thlr. Com.-R. Teitge 10 Thlr. Pfeiffer und Reimarus 20 Thlr. E. Allendorf 25 Thlr. Dir. Weybrecht 20 Thlr. Z. 25 Thlr. G. Geiseler 5 Thlr. Heinrich Kettner sen. 25 Thlr. Theod. Kreich 25 Thlr. Rudolph Bettenstädt 100 Thlr. Aug. Horn 5 Thlr. H. G. Petsch 50 Thlr. C. Fr. Braun 25 Thlr. Ferd. Jahn 50 Thlr. Karkutsch u. Co. 100 Thlr. Rud. Goldbeck 15 Thlr. B. Olsen 25 Thlr. Wendorff u. Heuschert 25 Thlr. A. u. E. Strömer 10 Thlr. Julius Rudolph 25 Thlr. Stadtrath Karow 25 Thlr. C. A. Rudolphy 10 Thlr. Gebr. Levin 10 Thlr. Ramm 5 Thlr. Wittwe Schaedel 2 Thlr. C. H. 1 Thlr. C. Greffrath 25 Thlr. Geschwister Kempny 2 Thlr. 15 Sgr. C. A. Geschke, Böttchermstr., 10 Thlr. Gewinn auf Nr. 58842 4 Thlr. 5 Sgr. L. Rühe 5 Thlr. Justizrath Wehrmann 10 Thlr. A. Guppert 25 Thlr. C. Betac 5 Thlr. Th. erste Rate 2 Thlr. Generallieut. Fritze 10 Thlr. G. F. Seippel 20 Thlr. M. P. 1 Thlr. Berthold Lewy u. Co. 10 Thlr. C. L. Wißmann 15 Thlr. Frau Johanna Maver 10 Thlr. Sammlung des 5. und 6. Bezirks zu Grabow 30 Thlr. 7 1/2 Sgr. A. Weylandt 50 Thlr. Alb. Schmidt 5 Thlr. v. Enckevort 5 Thlr. Scheele u. Koeppe 50 Thlr. Ed. Busse 10 Thlr. Franke u. Laloi 10 Thlr. Ad. Toepfer 10 Thlr. Wm. Klemm 10 Thlr. W. Kornhardt 50 Thlr. W. Pieper 10 Thlr. C. L. Kayser 50 Thlr. Mittags-Gesellschaft 12 Thlr. Maurermeister Schroeder 5 Thlr. Ludw. Meske 5 Thlr. Finsch 2 Thlr. Mehrere Eisenbahnbeamte des Central-Bureaus 12 Thlr. C. L. Mann 5 Thlr. L. Kr. 10 Thlr. H. H. 25 Thlr. Alex. Lewy 10 Thlr. Brauereibes. Hoffmann 20 Thlr. Rentier Wergien 10 Thlr. Aug. Wolff 5 Thlr. Eugen Dreher 25 Thlr. Adolph Hube 5 Thlr. H. Knauff 10 Thlr. Jul. Schmidt 3 Thlr. Com.-Rath Stahlberg 50 Thlr. Aus einem unterlassenen Speculationsgeschäft 10 Thlr. Vom Ausschuß des ehemaligen Pomm. Sängerbundes 336 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Obermaschinenmstr. Kretschmer 9 Thlr. 5 Sgr. Bureau-Beamte der Prov.-Steuer-Dir. 18 Thlr. 25 Sgr. Bernh. Schroeder 2 Thlr. Musik-Dir. H. Triest 10 Thlr. Dr. Zachariae 10 Thlr. Frau Julie Witte 50 Thlr. Moritz Heymann 50 Thlr. Louise Wegner 10 Thlr. T. T. Hemptenmacher 15 Thlr. Ernst Becker 10 Thlr. Marie Winguth 2 Thlr. Wilhelm Pigard 2 Thlr. Justizrath Fies 2 Thlr. Justizrath Voß 10 Thlr. Brunkow 15 Thlr. Bold und Fretzdorff 10 Thlr. Scholz 1 Thlr. A. Krüger 1 Thlr. C. Voß 5 Thlr. H. Schmerbauch 5 Thlr. Weinreich II. 10 Thlr. Friedr. Poll 25 Thlr. C. H. Grimm 10 Thlr. C. Schroeder 3 Thlr. Frau Salingre 1 Thlr. Ferdinand Keiler 2 Thlr. A. Brebmer 2 Thlr. H. O. 25 Thlr. F. Bachhusen u. Co. 10 Thlr. Herm. Peters 5 Thlr. Herm. Thoms 1 Thlr. Baumstr. C. Francke 10 Thlr. Apell.-Ger.-R. Fleischer 5 Thlr. Frau Minna von D. 5 Thlr. S. Hirsch 20 Thlr. Anna und Richard W. Sparbüchse 4 Thlr. R. Grantze 25 Thlr. R. F. Schillov 25 Thlr. Albert Haase 100 Thlr. M. Waldheim 25 Thlr. An einem juristischen Kränzchen 10 Thlr. C. F. Weinreich 25 Thlr. L. Weinreich 5 Thlr. Elsasser 3 Thlr. H. u. S. 25 Thlr. G. A. Golien 5 Thlr. A. M. 1 Thlr. H. M. 1 Thlr. Dir. Sievert 2 Thlr. Oberst-Lieut. Schneider 5 Thlr. Justizrath Krahmer 20 Thlr. Apell-Ger.-R. Bück 10 Thlr.

Zusammen	3196 Thlr.	1 Sgr.	6 Pf.
Laut 1. Liste	2811 Thlr.	18 Sgr.	3 Pf.
	6007 Thlr.	19 Sgr.	9 Pf.

B. Monatliche Beiträge.

Pro Juli: Rentier W. Schmidt 1 Thlr. Obr-Post-Dir. Gruber 3 Thlr. Chr. Lentz 5 Thlr. L. Böttche 1 Thlr. W. J. 1 Thlr. Ernst Böttcher 10 Thlr.

Pro August: Dir. Kleinsorge 5 Thlr. Maurermstr. G. Urban 1 Thlr. Malermstr. H. Frank 1 Thlr. Ober-Bürgermeister Burscher 10 Thlr. Stadtkämmerer Hofmann 3 Thlr. Geh. Reg.-R. Stein 3 Thlr. Bankdir. Hiderstn 3 Thlr. Bankdir. Pabst 3 Thlr. Geschwister Rahm 5 Thlr. Geh. Kom.-R. Rahm 10 Thlr. Frau E. Wieman in Grabow 3 Thlr. W. Jentsch in Grabow 5 Thlr. Kritschel in Grabow 10 Thlr. Grul in Grabow 5 Thlr. Berliner in Grabow 10 Sgr. Schulz in Grabow 10 Sgr. Struck in Grabow 15 Sgr. Wiechard in Grabow 5 Sgr. Seydel in Grabow 2 1/2 Sgr. Hallmichel in Grabow 10 Sgr. Rose, Posament. in Grabow 10 Sgr. C. Doering in Grabow 7 1/2 Sgr. C. Lüttke in Grabow 5 Sgr. Jacosohn in Grabow 2 1/2 Sgr. Ober-Post-Kommiss. 3 Thlr. A. Kreßmann 10 Thlr. Präs. v. Brauchitsch 5 Thlr. G. F. Seippel 5 Thlr. A. Heinsdorf 10 Thlr. W. Schmidt 1 Thlr. Ober-Post Dir. Gruber 3 Thlr. Chr. Lentz 5 Thlr. Bürgermeister Knoll in Grabow 1 Thlr. Polenz in Grabow 15 Sgr. Lincke in Grabow 1 Thlr. A. Weylandt 10 Thlr. Alb. Schmidt 2 Thlr. G. Kantzow 5 Thlr. H. Dannenerg 5 Thlr. v. Enckevort 5 Thlr. Scheele u. Koeppe 10 Thlr. W. Meyer 2 Thlr. Seidlitz u. Dieckmann 5 Thlr. Dr. Goeden 2 Thlr. C. L. Mann 5 Thlr. Clara Manasse 2 Thlr. Justizrath Bohm 5 Thlr. L. Böttcher 1 Thlr. Anna Schriot 10 Sgr. Andreae u. Grünberg 12 Thlr. Philipp Schlze 5 Thlr. Geh. Reg.-R. Zenke 3 Thlr. Stadtrath Kutscher 3 Thlr. W. J. 1 Thlr. Ernst Böttcher 10 Thlr. Theod. Lange 2. Beitrag 5 Thlr. Wilh. Meister 10 Thlr. L. Schoß 1 Thlr. Dr. Meyer 2 Thlr. J. Lange 2 Thlr. A. Brckhausen 1 Thlr. J. T. Hemptenmacher 5 Thlr. Louis Rse 1 Thlr. Marie Winguth 1 Thlr. Wilh. Pigard 1 Thlr. Boldt u. Fretzdorff 5 Thlr. Scholz 1 Thlr. A. Krüger 1 Thlr. Ad. Creutz 1 Thlr. Fried. Poll 5 Thlr. C. H. Grimm 1 Thlr. Theod. Zebrowski 2 Thlr. Ferd. Keiler 1 Thlr. Dir. Barsekow 10 Thlr. Th. Lotz 2 Thlr. Hup Siefert 2 Thlr. Geh.-R. Dr. Behm 5 Thlr.

Pro September: Justiz-Rath Bohm 5 Thlr.

Zusammen	284 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.
Laut 1. Liste	777 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
	1061 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.

Bis heute eingegangene einmalige Beitrage	6007 Thlr.	19 Sgr.	6 Pf.
Bis heute eingegangene monatliche Beiträge	1061 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.
Total-Einnahme	7069 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.

Fernere Beiträge werden gerne entgegengenommen

Der Vorstand des Hülfs-Vereins für die Familien einberufener Wehrleute.

Im Auftrage
Wilhelm Meister,
Schatzmeister.

Holz- und Torf-Verkauf.

Buchen, Birken und Fichten Klobenholz I. Klasse.
Zartenthiner Torf und
Stepenitzer Streich-Torf
offerire billigst von meinem **Lager, Oberwiek 13.**
L. Bumke, Heiligegeiststr. 2.

Cigarren-Offerte.

Eine Parthie Reste in verschiedenen Sorten ca. 100 Mille verkaufe ich um damit zu räumen sehr billig.

Es befinden darunter Sorten von ℛ 5 an von rein amerikanischen Tabaken, auch Havanna-Cigarren bestehend aus Resten von 200 bis 500 Stück.

Ich mache auf diese billige Offerte die Herrn **Consumenten** wie auch **Wiederverkäufer** besonders aufmerksam.

C. A. Meyer Nachfolger.

Bleichwaaren-Annahme

für Herrn **Friedr. Fmrich** in Hirschberg bis Ende August.
Gefällige Aufträge erbittet
Louis Rose,
Breitestraße 68.

Wir empfehlen zu Fabrik-Preisen unser vollständig assortirtes Lager dauerhaft gebundener
Conto-Bücher und Copir-Bücher
von den besten Patent-Papieren mit und ohne gedruckte Köpfe und Seitenzahlen, eigener Fabrik, für **kaufmännische, gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke,** sowie alle Schreib-, Bureau- und Zeichnen-Utensilien.
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

DACHPAPPE

Asphalt, Steinkohlentheer 2c.
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenraße 11—12.

Tapeten

in neuesten Mustern zu den billigsten Preisen empfiehlt
Otto Dittmer,
Kohlmarkt 12/13, 1 Treppe hoch.
Hausbesitzer
erhalten 10 pCt. Rabatt.
Auf Abzahlung.
Engl. Velour-Teppiche, Tischdecken u. Rouleaux



Vorzügliche **Brillen** und **Lorgnetten,** genaue Baro- und Thermomether u. deren Reparaturen emf. billigst
Ernst Staeger, Optikus,
Frauenstraße 18, paterre.

Ein schön blühender
Oleanderbaum
ist billig zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 13, 2 Tr. links.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.
Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.
F. Bernstein,
Vergolder.

Garnirte **runde Hüte** von 25 sgr. an, **Backenhüte** von 1 thlr. 15 sgr. an, **Hauben** von 15 sgr. an, **Leichen- und Trauerhauben** stets vorräthig, empfiehlt
Auguste Knepel,
große Wollweberstraße Nr. 53.

A. Caesar Schmidt,
Stettin, Bollwerk 19,
übernimmt die Einrichtungen zur Beleuchtung von Ortschaften und Gärten 2c. unter Garantie. Mit geschmackvollen Laternen-Muster zu verschiedenen Preisen, die neuesten Petroleum-Lampen und Empfehlungen über ausgeführte Arbeiten, stehe gern zu Diensten.

Brenn- und Kittanstalt,
Jakobikirchhof 8.

Mein großes Lager von





Oberhemden

mit langfalt. Einsätzen,

Oberhemden

mit querfaltigen Einsätzen,

Oberhemden

mit den neuesten französisch gestickten und Puffen-Einsätzen,
von den nur besten Stoffen gefertigt,
unter der Garantie des Gutsitzens
und sauber gearbeitet,
empfiehlt
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Aren, Breitestr. 33,

Abgepaßte Kattune,

Zitze, Piqué's, Jaconet's
und Wollen-Stoffe
gebe der vorgerückten Saison wegen
unterm Kostenpreise fort.
E. Aren, Breitestr. 33.

Leinewand

in allen Qualitäten **und Breiten**
empfiehlt
zu wesentlich ermäßigten Preisen
E. Aren, Breitestraße **33.**

Equipirungen

für
Offiziere und Beante der Armee, vorschriftmäßige Regenröcke, Portepees und Achselstücke
empfielt
A. Gædke, Schneidere für Civil und Militär,
vis-a-vis Hotl du Nord.

Röhren-Preis-Courant von **Wm. Helm,** Stettin,
über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,
sowie **Huller Röhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

	2",	3",	4",	5",	6",	9",	12",	15",	18" lichten Weite.	
Jennings'sche Röhren	3⅗,	4½,	5⅖,	6³⁄₁₀,	7½,	13,	20½,	31½,	41½ Sgr.	pro Fuß franko Kahn
Huller Röhren	2¹¹⁄₁₂,	3,	3¾,	4½,	5½,	9	16,	25,	35, Sgr.	Bahn oder Bauplatz

Jennings'sche **Röhren** sind in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

Unterleibs-Bruchleidenden

ist die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe **heilt** selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig.** (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben). In Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. **ächt** zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 1 in **Berlin.**

Dankschreiben

über die **heilsame Wirkung** des

Anatherin-Mundwassers

von
Dr. J. G. POPP, prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Der Unterzeichnete erklärt freiwillig mit Vergnügen, dass sein **schwammig leichtblutendes Zahnfleisch,** sowie die **lockeren Zähne** durch den Gebrauch des **Anatherin-Mundwassers** von Dr. J. G. POPP, brakt. Zahnarzt in Wien, ersteres seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, sowie das Bluten gänzlich behoben und die Zähne ihre Festigkeit erlangten, wofür ich meinen innigsten Dank sage.

Zugleich gebe ich ganz meine Einwilligung, von diesen Zeilen den nöthigen Gebrauch zu machen, damit die **heilsame Wirkung** des **Anatherin-Mundwassers** Mund- und Zahnkranken bekannt werde.

Kaudum. **Mr. H. J. de Carpentier.**

Zu haben in:
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,
Stralsund bei **W. van der Heyden.**
Stargard bei **G. Weber.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger, militairfreier Oekonom sucht gleich oder zu Michaelis eine Stellung. Gefällige Offerten bittet man unter **K. M.** an die Expedition d. Bl. einsenden zu wollen.

Ein junger Mann, der sich dem Postfache widmen will, kann sofort eintreten bei der Post-Expedition in Pölitz. Kaution 100 Thaler.

Köhl, Post Expediteur.

Bellevue-Theater.
Dienstag, den 9. August.
Leonore.
Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von Karl von Holtey.

Elysium-Theater.
Dienstag, den 9. August.
Das Gefängniß.
Lustspiel in 4 Akten.
Sachsen in Preußen.
Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Saalbach.

Abgang und Ankunft

der

Bahnzüge:

nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Mrg.	6 U.	20 M.
" Berlin:	"	Mrg.	6 "	30 "
" Pasewalk, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	8 "	45 "
" Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Vm.	10 "	3 "
" Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Eilzug	Vm.	10 "	35 "
" Stargard, Cöslin, Colberg:	Courierzug	Vm.	11 "	25 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mitt.	11 "	50 "
" Berlin:	Courierzug	Nm.	3 "	38 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Nm.	3 "	43 "
" Stargard, Cöslin, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 "	— "
" Berlin, Wriezen:	"	Nm.	5 "	32 "
" Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Abd.	7 "	19 "
" Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Abd.	8 "	5 "
" Stargard:	Gemischter Zug	Abd.	10 "	33 "

Ankunft:

von Stargard:	Gemischter Zug	Mrg.	6 U.	15 M.
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 "	32 "
" Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau:	Persjg.	Mrg.	9 "	36 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 "	48 "
" Berlin:	Courierzug	Vm.	11 "	14 "
" Cöslin, Colberg, Stargard:	Personenzug	Vm.	11 "	37 "
" Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt.	1 "	36 "
" Cöslin, Colberg, Stargard:	Courierzug	Nm.	3 "	28 "
" Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Eilzug	Nm.	4 "	23 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 "	35 "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Nm.	5 "	12 "
" Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	7 "	19 "
" Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	10 "	15 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 "	[illegible] "

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. " " Neu-Torney 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. " " Neu-Torney 5 U. 50 M. Nm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab

Ankunft.

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. " " Neu-Torney 11 U. 25. M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab
II. " " Neu-Torney 5 U. 45 M Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.